

Der Fall der Berliner Mauer

Hinrich Olsen sucht Ihre Fotos und Ihre Geschichte zur Berliner Mauer!

Hamminkeln (föc). „Die Berliner Mauer hat mich immer bewegt. Ich konnte mich nie an dieses Bauwerk mit all den Informationen über Trennung von Menschen in Ost und West und erschütternden Einzelschicksalen gewöhnen“, erinnert sich Hinrich Olsen an die Mauer, die zum Symbol für menschliche Schicksale und politische Konfrontationen wurde. „Das hat bei mir mit dazu geführt, während eigenen Engagements in der Friedensbewegung der 80er Jahre die unabhängige Friedensbewegung in der DDR nicht zu vergessen“, erzählt er weiter.

Und wenn sich der 50-Jährige für etwas einsetzt – wie in der Friedensbewegung – dann ganz und gar. So ließ er sich im Rahmen seines dreijährigen vollzeitigen, medienwirksamen Engagements gegen den Raketenstützpunkt Mutlangen gegen die atomaren Massenvernichtungswaffen Pershing-II 14 Mal festnehmen. Und am 29. März 1985 demonstrierte er

gemeinsam mit vier anderen „Westlern“ im Osten auf dem Alexanderplatz unter abenteuerlichen Bedingungen „Gegen die Verfolgung der Friedensbewegung in Ost und West“, wobei er von Kamerateams von ARD und ZDF begleitet wurde. „Anschließend wurde ich vier Stunden lang von der Stasi verhört, bin dann über die Friedrichstraße abgeschoben worden und bekam ein Einreiseverbot“, erinnert sich Hinrich Olsen an die aufregende Zeit. „Das war schon sehr skurril.“

Dieses bedingungslose Engagement zieht sich folglich wie ein roter Faden durch sein Leben. Und als er unlängst darauf aufmerksam wurde, dass der 20. Jahrestag des Falles der Berliner Mauer bevorsteht, beschloss er kurzerhand, ein Internetportal zu schaffen. Seit April 2008 investierte er nun bereits einige hundert Stunden Arbeit in das Projekt. „Ich war total überrascht festzustellen, dass die Internetseite www.mauerfall-berlin.de noch frei war und bin dann direkt an die Arbeit gegangen“, so Olsen voller Elan. Daraus geworden ist eine umfangreiche Linksammlung. „Man findet alle aktuellen Seiten zum Thema sowie Videos, Fotos, Artikel und Material-Hinweise zu entsprechender Literatur, Ausstellungen, Terminen, Seminaren und ähnlichem. In einem Umfang, wie es das zum Thema Mauerfall im Internet noch nicht gegeben hat“, berichtet Olsen, der regelmäßig zu Besuch in Deutschlands Hauptstadt ist und den die Geschichte Berlins nach eigenem Bekunden „nicht mehr loslässt“. Sein Anspruch sei es, dass Internetnutzer mit ein



Am 9. November 2009 feiert die Bundesrepublik den 20. Jahrestag des Falles der Berliner Mauer. Hinrich Olsen war am 10. November 1989 und danach häufig selbst vor Ort und erlebte das geschichtsträchtige Ereignis hautnah. Hier ein Bild des 50-jährigen aus Dingden von der geöffneten Grenze. FOTO: PRIVAT/FÖCKING

paar Klicks möglichst umfassende, seriöse Informationen zum Mauerfall gebündelt auf einer Seite fänden – egal ob Schüler, Lehrer oder privat Interessierte.

So fühlt sich das nahezu täglich aktualisierte Internetportal stetig mit Leben. Und der Erfolg gibt Olsen Recht: Mit seiner Seite ist er bei entsprechender Suche bereits an vierter Stelle bei der Suchmaschine „Google“ zu finden. Des Weiteren steigt die durchschnittliche Besucherzahl stetig an und renommierte Medien wie die Frankfurter Rundschau haben bereits Interesse an einer Berichterstattung zeitnah zum Mauerfall-Jubiläum bekundet. Aber auch aus dem Ausland gibt es schon positive Resonanz, die sich in den Gästebuch-Ein-

trägen widerspiegelt. Und das ist erst der Anfang: „Ich bin mir sicher, je näher der Jahrestag rückt, je größer wird der Hype werden“, prognosti-

ziert der Bildungsreferent aus Dingden, dessen Wahlspruch lautet: „Information ist nicht Alles. Aber ohne Information ist alles Nichts“.

Ihre Fotos und Geschichten . . .

Hinrich Olsen möchte sein Internetportal noch weiter mit Leben füllen. Dafür ist er auf der Suche nach der ganz persönlichen Geschichte der SK-Leser zum Berliner Mauerfall. Wie haben Sie das geschichtsträchtige Ereignis erlebt? Waren Sie vielleicht vor Ort? Haben Sie Fotos oder Videos, die Sie zur Verfügung stellen möchten? „Interessant wäre es auch zu wis-

sen, ob hier im Bocholter Raum vielleicht gebürtige Berliner leben, die etwas erzählen können“, hofft Olsen und weist darauf hin, dass die Rechte der Bilder bei den Einreichern liegen müssen, damit sie auf der Internetseite veröffentlicht werden können. Interessierte können sich unter ☎ 0177/7929337 oder unter mail@mauerfall-berlin.de melden. -föc-



Auf diesem Foto aus dem Jahr 1961 erhöhen Arbeiter die Sektorensperre an der Bernauer Straße. FOTO: OBS